

Vorsitzender: Ferdinand Kösters, Karlstraße 37, 53859 Niederkassel, Telefon: 02208-2332

16. Juli 2012

Herrn
Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch
Rathaus
53111 Bonn

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

ich bedanke mich für Ihr ausführliches Schreiben vom 4. Juni 2012, mit dem Sie auf meinen Brief vom 14. Mai geantwortet haben. Sie werden sicherlich verstehen, dass ich nicht allen Ihren Ausführungen folgen kann, möchte aber deshalb hier nicht einen endlosen brieflichen Gedankenaustausch beginnen.

Da Sie aber zwei Dinge konkret angesprochen haben, möchte ich darauf kurz eingehen.

Zunächst aber noch ein Hinweis auf Ihre Bemerkungen im Zusammenhang mit der Sparkassenfusion, die nach objektiven Maßstäben für Bonn kein Glanzstück war. In kritischen Bemerkungen hierzu vermag ich keine Diffamierung der Nachbarstadt erkennen. Sie gehen offenbar davon aus, dass alle Bonner Bürger Ihre Begeisterung für Köln und seinen Karneval teilen. Dies ist aber bei weitem nicht so. Es gilt hier vielmehr die berechtigte Sorge, dass der Größere den Kleinen stets dominieren wird.

Zu dem Verweis auf die Städte mit weniger Einwohnern als Bonn, die über eine Oper verfügen, lege ich Ihnen eine von uns erstellte Übersicht mit 45 Städtenamen bei. Ihrem Wunsche, Ihnen zur Entlastung Ihrer Verwaltung vergleichende Hinweise zur Zahl der Spielstätten in diesen Kommunen und zur Höhe der Gesamtaufwendungen für Kultur zu machen, kann ich leider aber nicht entsprechen. Wir sind ein ehrenamtlich geführter Verein und verfügen nicht über einen Verwaltungsapparat mit mehreren tausend Mitarbeitern und auch kein Millionenbudget für externe Gutachter. Eine derart aufwändige Arbeit würde den Rahmen unserer Möglichkeiten sprengen. Vielleicht kann sich Ihre zuständige Kulturverwaltung in dieser Angelegenheit an den Deutschen Bühnenverein wenden. Im übrigen sei der Hinweis erlaubt, dass von allen deutschen Städten von der Größenordnung Bonns und darüber hinaus lediglich Bochum keine eigene Oper hat.

Ich kann auch nicht Ihrem Wunsch nachkommen, von uns Vorschläge für Einsparungen im städtischen Haushalt zu erhalten. Aus eigener beruflicher Erfahrung

weiß ich, dass ein Haushalt ein komplexes Gebilde ist, zu dessen Durchdringung eingehende Fach- und Detailkenntnisse notwendig sind und bei dem man nicht beiläufig und mit leichter Hand Ausgaben zur Disposition stellen kann. Zudem lehnen wir das St. Florians-Prinzip, wie es von anderen leider praktiziert wird, entschieden ab. Wie sollen wir als fachliche Laien auch entscheiden können, wieviel Mittel zum Beispiel für soziale Einrichtungen oder für den Straßenbau oder die Unterhaltung städtischer Gebäude tatsächlich erforderlich sind? Dazu fehlen uns die erforderlichen Hintergrundkenntnisse. Dafür ist die Stadtverwaltung zuständig und der von den Bürgern gewählte Rat. Dies ist übrigens auch ein Grund dafür, dass eine gerne als fortschrittlich bezeichnete Bürgerbeteiligung bei Haushaltsfragen wenig dienlich ist, da hier in den meisten Fällen wegen fehlender Fach- und Sachkenntnis der Beteiligten nur Entscheidungen mehr oder weniger auf Stammtisch-Niveau getroffen werden können.

Zum Schluss noch eine Anmerkung zu unseren Bemühungen, Kindern einen Opernbesuch zu ermöglichen. Wir haben dies nicht zur Entlastung des Etats der Bonner Oper oder der Stadt Bonn getan, sondern aus sozialen und kulturellen Gründen, um auch Kinder aus sogenannten bildungsfernen Schichten an die Kultur und speziell die Musik heranzuführen. Dafür haben wir von vielen Seiten sehr viel Lob und Anerkennung erhalten. Dass der Bonner Oberbürgermeister dies etwas anders sieht, verwundert uns, lässt uns aber nicht davon abbringen, dieses Vorhaben weiter zu verfolgen.

Mit besten Grüßen